

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 12

Artikel: Anleitung zur rationellen Verwendung des Asbestoline

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

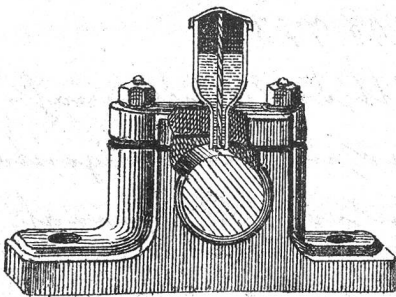
Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anleitung zur rationellen Verwendung des Asbestoline.

Schmierlöcher: Die Lagers- und Lagerbohrungen und der Lagerbohrer müssen genau aufeinander passen. Letztere sollen ausgebohrt und 1-2 mm. weiter sein als die Lagers- im Lagerbohrer. - Zwischen Lagerbohrer und Lagerbohrer müssen unbedingt sehr sauber eingearbeitet werden, daß ein Eindringen von Schmiermittel verhindert wird. Die Verschmutzung dieser Maschine wird eine nutzlose Mangelführung des Schmierzugorgans zur Folge haben. Die Lagerbohrer sollten die Hohlbohrer sein, wie möglich einstellbar und mit Schmierzugorgan versehen sein.

Schmiergefäße: Die einfachste Vorrichtung ist eine gewöhnliche kleine Zylinder oder oben offenes Schmierzugglas, in welche, statt des bisherigen Glases oder mit Gummis versehenen Kisten, eine Rührvorrichtung, wie solche von Moesle & Co. in allen Größen bezogen werden können, eingesetzt wird.



Folgende Figur zeigt eine gewöhnliche Hohlbohrung mit einem Rührvorrichtung im Innern. - Für Rührvorrichtungen, Eisengestangen, Lagersrollen etc., bei denen der Rührvorrichtung nicht angeschlossen ist, empfiehlt Moesle & Co. spezielle Schmierzuggefäße, für Langschlindern soll sich der vorzüglich funktionierende Schmierzugorgan, Patent Swanden, besonders eignen.

Wichtige Vorschrift: Überall da, wo Asbestoline gebraucht werden soll, müssen die Lagers- und Schmierzuglöcher vorerst gut gereinigt werden. Am besten dazu sind die am besten geeignet, daß man ein wenig Asbestoline in die Schmierzuglöcher einträgt und deshalb eine kurze Zeit lang einwirken läßt. Hat man sich dann überzeugt, daß Hohlbohrer und Lager mit Asbestoline genügend eingefüllt sind, so füllt man damit die

Resinolöser winden bis zum Rand auf, setzt das Resin-
gefäß ein und drückt den Ringstift durch, bis er die Kalle be-
rührt. — Auf bei Resinverarbeitungen oder Ringstiftzinnale ist
darauf zu sehen, daß der Kontakt zwischen dem im Resinolöser
und in der Resinablässe befindlichen Füllkolummen hergestellt sei.
Mittels einer Messingantefile sind darüber zu reinigen und dann mit
Asbestoline gut einzufirnieren. Man hat man ein oben an-
gegeben, zu verstehen.

Vorrichtung zur Bildung von Schrägschach bei Jacquard-Webstühlen.

Die Messingfabrik Rüti hat ihre Jacquard-Maschinen
mit Schrägschach eingerichtet.

Wie richtig dies für die Weber ist, beweist, daß auf von der
Société anonyme des machines Verdol in Paris eine solche Vor-
richtung patentiert worden ist. D. P. Kl. 86. No 7738.

Zur Erzielung des vorgestellten Zweckes erfüllt der Messingfabri-
kant eine solche Vorrichtung für sich, wobei er in der horizonta-
len Lage verbleibt; gleichzeitig aber wird dem von Messingfabri-
kant getragenen Messingstift eine Kantenveränderung erteilt, durch
welche er an der einen Seite in der Kantenrichtung sehr gegeben
wird als an der anderen. Eine solche Kantenveränderung, d. h.
Habung und Kanten im Ganzen bei gleichzeitiger Befestigung
auf der einen Seite wird dem Platinenboden erteilt, woraus
sich ergibt, daß die an der Habung aufgeführten und auf
dem Boden stehenden Platinen mit ihren Resinen angedruckten
Bild verfallen müssen, je nachdem sie auf der einen oder der
anderen Seite eingestellt sind.

Bei aufgeführten Veränderungen der Kantenveränderung